

**HELVETIA INTERNATIONAL**  
Versicherungs-  
Aktiengesellschaft

**Geschäfts-  
bericht**  
2013





# Inhaltsverzeichnis

<b>5 Lagebericht</b>	<b>19 Bilanz</b>
5 Geschäfts- und Rahmenbedingungen	
5 Ertragslage	<b>25 Gewinn- und Verlustrechnung</b>
8 Kapitalanlagen	
9 Jahresergebnis	<b>29 Anhang</b>
9 Personal- und Sozialbericht	29 Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
9 Forschung und Entwicklung	33 Entwicklung der Aktivposten
9 Mitgliedschaften	34 Erläuterungen zur Aktivseite
10 Prognose-, Chancen- und Risikobericht	35 Erläuterungen zur Passivseite
15 Vorgänge von besonderer Bedeutung	36 Spartenergebnisse
16 Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	39 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
	41 Weitere Angaben
	<b>43 Angaben zu den Gesellschaftsorganen</b>
	<b>45 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>
	<b>47 Bericht des Aufsichtsrates</b>
	<b>48 Adressen</b>



# Lagebericht

## 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

### 1.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Trotz leichter konjunktureller Abkühlung hat sich die deutsche Wirtschaft im europäischen Vergleich auch 2013 gut behauptet. Mit dem vorläufigen Ergebnis von + 0,4 % hat sich das jährliche Wachstum des realen deutschen BIP aber weiter abgeschwächt. 2012 hatte der reale Zuwachs der Wirtschaftsleistung im Vorjahresvergleich noch bei 0,7 % gelegen. Angesichts des immer noch schwierigen wirtschaftlichen Umfelds innerhalb der EU spielt für die exportorientierte deutsche Wirtschaft naturgemäß die positive wirtschaftliche Entwicklung wichtiger außereuropäischer Länder eine große Rolle. Der überwiegende Teil des Wachstums resultierte dementsprechend aus dem Export. Positive Impulse kamen auch vom Konsum, der sich weiterhin erfreulich entwickelte. Dagegen waren die Anlageinvestitionen weiter rückläufig. Auch der Arbeitsmarkt erwies sich weiter als Stütze der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Mit über 42 Mio. Erwerbstätigen wuchs er weiter auf hohem Niveau. Dabei belief sich die Zahl der Erwerbslosen im Dezember auf 2,9 Mio. und führte zu einer um 0,1 Prozentpunkte gestiegenen Arbeitslosenquote von 6,9 % im Jahresmittel.

Durch den Anstieg der Nettolöhne und -gehälter gegenüber 2012 um 2,1 % profitierten die Arbeitnehmer weiter weniger als im Vorjahr von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Die real verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sind aber aufgrund der Abschwächung der Inflation leicht gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

### 1.2. Die Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2013

Mit der andauernden wirtschaftlichen Erholung in Deutschland blieben auch die Rahmenbedingungen für die deutsche Versicherungswirtschaft im Berichtsjahr stabil. Die Branche erwartet ein Beitragswachstum, das sich über alle Sparten hinweg auf ca. 3,2 % belaufen wird. Dabei hat sich die Lebensversicherung im Berichtsjahr wieder stärker entwickelt. Dies wird aber ganz überwiegend vom Einmalbeitragsgeschäft mit einem

Anstieg von 14,3 % getragen, während bei Verträgen gegen laufenden Beitrag mit +0,2 % eine Stagnation erwartet wird. Insgesamt soll sich für die Lebensversicherung nach Branchenschätzungen ein leichtes Beitragswachstum von 3,8 % einstellen.

### 1.3. Die Nicht-Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2013

Im Nicht-Lebensgeschäft prognostiziert der GDV für das Berichtsjahr bei weiterhin intensivem Wettbewerb und hoher Marktdurchdringung ein Beitragsplus von 3,2 %. In der Schaden- und Unfallversicherung reicht diese Steigerung nicht annähernd aus, um den weiter anhaltenden Anstieg der Schadenaufwendungen um voraussichtlich über 10 % auszugleichen. Hier fielen insbesondere eine marktweit kumuliert erhöhte Schadenbelastung aus Naturkatastrophen insbesondere in der Sach- und der Kaskoversicherung auf. Diese bislang noch nicht beobachtete Häufung von Naturkatastrophen im Geschäftsjahr betraf mit den Überschwemmungen im Sommer, mehreren schweren Hagelstürmen und Orkantiefs trotz regionaler Schwerpunkte nahezu die gesamte Branche.

## 2. Ertragslage

### 2.1. Allgemeines

Die Gesellschaft wurde vornehmlich für das grenzüberschreitende Dienstleistungsgeschäft im europäischen Binnenmarkt gegründet. In dieser Funktion arbeitet sie mit den Unternehmungen der Helvetia Gruppe eng zusammen. Durch dieses Netzwerk wird die Beratung und Betreuung der Kunden sichergestellt.

Für das deutsche Geschäft zeichnet die Gesellschaft als Erstversicherer Risiken von Industriekunden als direktes und indirektes Geschäft sowie Transportgeschäft.

Die obligatorische Rückversicherung wird innerhalb der Gruppe koordiniert.

Die im Vorjahr prognostizierte Gewinnentwicklung wurde aufgrund einer sehr ungünstigen Schadenentwicklung unterschritten.

## 2.2. Geschäftsverlauf insgesamt

Das Geschäftsjahr 2013 führte erneut zu einer Steigerung der gebuchten Bruttoprämie um 7,4 % auf nunmehr EUR 47,7 Mio. (Vorjahr: EUR 44,4 Mio.).

Die verdienten Nettobeiträge lagen mit EUR 15,3 Mio. über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 14,1 Mio.).

Dabei gaben wir von den gebuchten Bruttobeiträgen im Geschäftsjahr EUR 33,2 Mio. (Vorjahr: EUR 29,7 Mio.) an unsere Rückversicherer ab.

Der Gesamtschadenaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der starken Zunahme von Großschäden erheblich gestiegen. Die bilanzielle Bruttoschadenquote ist mit 94,8 % (Vorjahr: 63,5 %) negativ zu bewerten. Für eigene Rechnung beträgt die Schadenquote 113,3 % (Vorjahr: 82,1 %).

Der Bruttoaufwand für den Versicherungsbetrieb hat sich im Geschäftsjahr durch gestiegene Provisionen auf EUR 9,9 Mio. (Vorjahr: EUR 9,0 Mio.) erhöht. Die Kostenquote brutto blieb nahezu unverändert bei 20,5 % (Vorjahr: 20,4 %).

Netto verbleibt ein Aufwand für den Versicherungsbetrieb in Höhe von EUR 3,2 Mio. (Vorjahr: EUR 2,5 Mio.).

## Versicherungstechnische Rechnung

In der versicherungstechnischen Rechnung wurde brutto mit EUR –8,0 Mio. (Vorjahr: EUR +6,6 Mio.) ein negatives technisches Ergebnis erzielt. Auch netto wurde nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR –1,7 Mio. (Vorjahr: EUR +0,1 Mio.) mit EUR –4,6 Mio. ein negatives technisches Ergebnis ausgewiesen (Vorjahr: TEUR +19).

Einzelheiten über die Spartenergebnisse können dem Anhang entnommen werden.

## Nichttechnische Rechnung

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis war wie bereits im Vorjahr mit TEUR –534 negativ (Vorjahr: TEUR –359). Das in der nichttechnischen Rechnung enthaltene Nettoergebnis aus Kapitalanlagen ist im Vergleich zum Vorjahr auf TEUR 439 (Vorjahr: TEUR 338) gestiegen.

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von EUR –5,1 Mio. (Vorjahr: EUR –0,3 Mio.) negativ ab.

Der Verlust wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, übertragen.

## 2.3. Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

Eine Auflistung über die von unserer Gesellschaft betriebenen Versicherungszweige befindet sich am Ende des Lageberichtes.

### 2.3.1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

#### Feuer- und Sach-Versicherung

In den Feuer- und Sachzweigen konnten mit insgesamt EUR 15,7 Mio. (Vorjahr: EUR 14,2 Mio.) 11,1 % mehr an Prämieinnahmen verzeichnet werden. Hiervon entfallen auf die Feuer-Versicherung EUR 3,4 Mio. (Vorjahr: EUR 2,8 Mio.) und auf die EC-Versicherung EUR 12,3 Mio. (Vorjahr: EUR 11,3 Mio.).

Dabei war in der Sparte Feuer ein Anstieg der Brutto-Geschäftsjahresschadenquote aufgrund zahlreicher Großschäden von 32,9 % auf 65,8 % zu verzeichnen, ebenso in der Sparte EC von 30,4 % auf 81,5 %.

Im sonstigen Sachgeschäft, in dem auch die Sparte EC einfließt, stieg die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote gegenüber dem Vorjahr von 30,7 % auf 81,2 %. Insgesamt hat sich die Geschäftsjahresschadenquote in Feuer und Sach von 31,1 % im Vorjahr auf 77,9 % verschlechtert.

Damit wird, nach Entnahme der Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR –0,5 Mio. (Vorjahr: EUR +0,4 Mio.), ein Verlust von EUR –1,2 Mio. (Vorjahr: EUR +0,3 Mio.) ausgewiesen.

### **Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

Hier sind die Bruttoprämien von TEUR 1.238 im Vorjahr auf TEUR 1.363 gestiegen. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg ebenfalls leicht auf 87,8% (Vorjahr: 87,2%). Dadurch weisen wir, im Gegensatz zum Vorjahr, in brutto ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis aus. Es beträgt TEUR – 122 (Vorjahr: TEUR + 112). Trotz der Beteiligung des Rückversicherers an den Schäden verbleibt netto ein Verlust von TEUR – 515 (Vorjahr: TEUR – 22).

### **Transportversicherung**

In der Transportversicherung stiegen die Prämien-einnahmen um 21,3% auf EUR 14,1 Mio. (Vorjahr: EUR 11,6 Mio.) an.

Die bilanzielle Netto-Schadenquote stieg erneut aufgrund erhöhter Geschäftsjahresschaden-aufwendungen von 86,3% im Vorjahr auf 98,0% im Geschäftsjahr. Das Brutto Abwicklungsergebnis hingegen verbesserte sich auf EUR – 0,6 Mio. (Vorjahr: EUR – 3,5 Mio.). Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis verbesserte sich auf EUR – 2,3 Mio. (Vorjahr: EUR – 3,2 Mio.). Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis nach Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR – 1,2 Mio. (Vorjahr: EUR – 0,3 Mio.) beträgt EUR – 2,4 Mio. (Vorjahr: EUR – 1,0 Mio.).

### **Übrige Versicherungsbranche**

Hierunter fallen die Haftpflicht- und die Unfallversicherung. Die gebuchten Brutto-Beiträge sind im Vergleich zum Vorjahr erneut von TEUR 387 auf TEUR 366 gesunken. Das versicherungstechnische Ergebnis ist brutto mit TEUR 190 (Vorjahr: TEUR 285) positiv. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung hingegen mit TEUR – 126 (Vorjahr: TEUR + 38) negativ.

### **2.3.2. In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**

Die gebuchten Bruttoprämien des gesamten in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts sind von EUR 17,0 Mio. auf EUR 16,1 Mio. gefallen.

Auf die Sparte EC entfielen davon EUR 16,0 Mio. (Vorjahr: EUR 16,9 Mio.). Der Brutto-Schadenaufwand des Geschäftsjahres verschlechterte sich von EUR 14,0 Mio. auf EUR 21,9 Mio. (davon EC: EUR 21,7 Mio., Vorjahr: EUR 14,0 Mio.), was auf zahlreiche Großschäden zurückzuführen ist. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis war nach weitgehender Beteiligung der Rückversicherer am Schadenaufwand mit EUR – 0,3 Mio. (Vorjahr: EUR + 0,7 Mio.) leicht negativ; davon entfielen auf EC EUR – 0,2 Mio. (Vorjahr: EUR + 0,7 Mio.). Die bilanzielle Netto-Schadenquote in EC verschlechterte sich von 86,0% im Vorjahr auf 120,8% im laufenden Jahr.

### 3. Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen hat sich um 12,1 % (Vorjahr: 2,4 %) auf EUR 23,1 Mio. (Vorjahr: EUR 20,6 Mio.) erhöht. Der Marktwert der Kapitalanlagen beläuft sich auf EUR 23,7 Mio. (Vorjahr: EUR 21,7 Mio.).

Es haben sich die Anlagearten Festverzinsliche Wertpapiere, Namenspapiere sowie Schuldscheindarlehen gemessen am Gesamtbestand verringert. Dagegen ist der Anteil an der Kapitalanlageart Einlagen bei Kreditinstituten angestiegen (vgl. untenstehende Tabelle).

Das Kapitalanlagenettoergebnis, alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen, beträgt TEUR 439 (Vorjahr: TEUR 338). Die Nettoverzinsung beläuft sich auf 2,01 % (Vorjahr: 1,62 %). Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren Abgangsverlusten aus Inhaberschuldverschreibungen.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Sinne der laufenden Durchschnittsverzinsung – dies sind die laufenden Erträge abzüglich des laufenden Aufwands – beträgt TEUR 442. Die laufende Durchschnittsverzinsung beträgt 2,02 % (Vorjahr: 2,06 %).

Auf die Kapitalanlageart Festverzinsliche Wertpapiere wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 1 vorgenommen (Vorjahr: TEUR 0). Es bestehen stille Lasten auf Festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen von TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 0).

Die saldierten Bewertungsreserven sind von TEUR 1.123 auf TEUR 563 gesunken. Die Reduktion ist auf das gestiegene Zinsniveau am Rentenmarkt zurückzuführen.

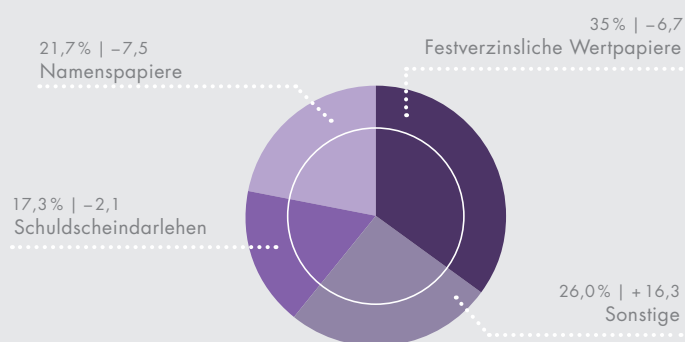
Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zusammensetzung ist der nachfolgenden Übersicht und dem Anhang zu entnehmen.

#### Entwicklung der Kapitalanlagen

	in Mio. EUR
2006	11,8
2007	10,4
2008	10,4
2009	19,2
2010	19,4
2011	21,1
2012	20,6
2013	23,1

#### Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2013

IST in % | Veränderung in %-Punkten





Das Bankenexposure an den gesamten Kapitalanlagen beläuft sich auf EUR 14,0 Mio. Investitionen in den von der Finanzkrise betroffenen Ländern (Griechenland, Irland, Portugal, Spanien und Italien) waren per 31. Dezember 2013 nicht im Bestand.

Unsere Investitionen in Landesbanken belaufen sich auf insgesamt EUR 5,0 Mio. Hiervon entfallen EUR 4,0 Mio. auf die Kapitalanlageart Einlagen bei Kreditinstituten und EUR 1,0 Mio. auf Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Das Portfolio wird regelmäßig überwacht. Auf Grund der guten Schuldnerbonitäten und den zusätzlich vorhandenen Besicherungsinstrumenten rechnen wir für Schuldscheinforderungen und Schuldscheindarlehen sowie Namensschuldverschreibungen nur mit einem geringen Ausfallrisiko.

Die Ratingstruktur der Rentenpositionen im Bestand teilt sich wie folgt nach Nominalwerten auf:

Rating	in TEUR
AAA	12.000
AA	4.000
A	1.000

#### 4. Jahresergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung schließt mit einem Verlust in Höhe von EUR –4,6 Mio. (Vorjahr: EUR +0,02 Mio.).

Der Jahresfehlbetrag beträgt EUR –5,1 Mio. (Vorjahr: EUR –0,4 Mio.) und liegt damit unter der Prognose des Vorjahres.

#### 5. Personal- und Sozialbericht

Die Gesellschaft beschäftigt wie im Vorjahr keine eigenen Arbeitnehmer. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Helvetia Versicherungen, die im Zuge der Funktionsausgliederungsverträge für unsere Gesellschaft tätig sind, danken wir für die erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

#### 6. Forschung und Entwicklung

Das Unternehmen betreibt aufgrund der Struktur seines Geschäftes keine eigenständige Forschung und Entwicklung. Aufgrund der hohen Bedeutung der Rückversicherung für das Risiko- und Ertragsprofil der Gesellschaft werden am Markt gängige Rückversicherungskonzepte intensiv analysiert und bei Eignung gegebenenfalls umgesetzt.

#### 7. Mitgliedschaften

Die Gesellschaft unterhält mit Ausnahme der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft, München, keine Mitgliedschaften in Verbänden oder vergleichbaren Organisationen.

## 8. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### 8.1 Prognose- und Chancenbericht

Das ifo Institut, München, geht in seiner Konjunkturprognose vom Dezember 2013 von einem verstärkten Wachstum des realen BIP 2014 in einer Größenordnung von rund 1,9% aus. Für den Arbeitsmarkt wird für das neue Geschäftsjahr ein leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit erwartet. Bei einer erwarteten Inflationsrate von 1,5% wird ein Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer um 2,9% vorhergesagt, die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen um 3,4% steigen.

Ungeachtet dieser überwiegend positiven Signale bleibt der konjunkturelle Ausblick für das neue Geschäftsjahr weiterhin mit einigen Unsicherheiten behaftet. Diese betreffen insbesondere die Zurückführung der Maßnahmen zur Bekämpfung der Finanz- und Schuldenkrise und die davon ausgehenden Auswirkungen auf die Volkswirtschaften und die internationalen Finanzmärkte.

Die Wirtschaftsentwicklung des Jahres 2013 bietet in einem soliden, nationalen Umfeld eine gute Basis für die deutsche Versicherungswirtschaft. Es stellt sie aber bei geringen Wachstumsmargen und einem historisch niedrigen Zinsniveau weiterhin vor große Herausforderungen. Die Auswirkungen der Naturkatastrophen 2013 auf die Kernsparten Kraftfahrzeug- und Wohngebäudeversicherung werden zwar über Prämienanpassungen die Ertragslage positiv beeinflussen. Unklar ist allerdings, wie sich die veränderte Risikowahrnehmung auch im Hinblick auf die sich nun abzeichnende Umsetzung von Solvency II auf die Geschäftsstrategie der Versicherungen auswirken wird.

Wir werden im neuen Geschäftsjahr konsequent die bereits begonnenen Strategemaßnahmen im Rahmen unserer Strategie 2015+ fortführen und den Entwicklungen unseres Ländermarktes Rechnung tragen. Getreu dem Leitsatz „Spitze bei Wachstum, Rentabilität und Kundentreue“ schließt sie sich an die Gruppenstrategie an und ist darauf ausgerichtet, unsere Marktposition zu festigen und weiter auszubauen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität für Kunden und Vertriebspartner auch weiterhin kontinuierlich steigern zu können. Zur Erreichung unseres ertragsorientierten Wachstumskurses setzen wir weiter auf die Entwicklung moderner, innovativer und wettbewerbsfähiger Produkte und einen Ausbau der Vertriebskanäle. Die Steigerung unserer Rentabilität und Effizienz werden wir durch die Straffung unserer Organisationsstruktur und Optimierung der Geschäftsprozesse stärken. Die Stärkung des Vermittler- und Kundenfokus erreichen wir durch ein leistungsfähiges Customer-Relationship-Management und eine sympathische Marktpräsenz, die auch neue Kommunikationswege berücksichtigt.

Im Bereich der Kapitalanlagen setzen wir auch weiterhin auf eine ausgewogene und nachhaltig orientierte Anlagestrategie, ein gut diversifiziertes Anlageportfolio und konsequente Risikolimitierung.

Bei einem weiteren Anhalten der Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten wird sich das laufende Kapitalanlageergebnis unter dem Geschäftsjahresergebnis bewegen.

## 8.2 Risikobericht

### 8.2.1 Organisation des Risikomanagements

Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Festlegung der Rollen und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementprozess sind in entsprechenden Handbüchern verbindlich geregelt und dokumentiert. Das lokale Risikomanagement der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, nimmt die Aufgaben der unabhängigen Risikocontrollingfunktion (URCF) für die Helvetia International (HI) wahr und berichtet dem Vorstand der HI direkt. Es ist auch Bestandteil des konzernweiten integrierten Risikomanagementansatzes der Helvetia Gruppe in St. Gallen.

Die Darstellung der Risiken erfolgt hierbei vor Risikobegrenzungsmaßnahmen (Bruttodarstellung).

### 8.2.2 Ziele des Risikomanagements

Risikomanagement ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung und hat sowohl künftige negative wie auch positive Abweichungen von erwarteten Unternehmenszielen zum Gegenstand.

Die Prozesse des Risikomanagements unterstützen die Sicherstellung der wesentlichen Unternehmensziele. Durch seinen Beitrag zur risikogerechten Kapitalallokation trägt es zum nachhaltigen Schutz der Kapitalbasis bei. Über den Schutz der Reputation der Gesellschaft hinaus kommt dem Risikomanagement ferner die Aufgabe zu, die Informations- und Transparenzanforderungen sämtlicher interner und externer Anspruchsstellen durch ein aussagekräftiges Risikoreporting sicher zu stellen. Das Risikomanagement fördert die Risiko- und Verantwortlichkeitskultur im lokalen Ländermarkt sowie innerhalb der Helvetia Gruppe und erhöht das Verständnis der Risiken, ihrer Treiber und ihrer Auswirkungen auf Geschäftsaktivitäten und Performance.

Die Risikostrategie legt die grundsätzliche Haltung der Gesellschaft zum Umgang mit wesentlichen Risiken, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitete Kapitalausstattung und die daraus abgeleiteten Limitierungen und Schwellenwerte fest. Sie leitet sich aus dem gewählten Geschäftsmodell und der damit einhergehenden Geschäftsstrategie ab. Die Risikostrategie legt die Leitlinie für die Risikosteuerung fest und bestimmt die grundsätzlich anzuwendenden Maßnahmen und Verfahren für den operativen Umgang mit den eingegangenen wesentlichen Risiken. Sie spiegelt sich auch in den spezifischen risikopolitischen Regelungen für die operativ tätigen Geschäftsbereiche wider und findet in Handbüchern und Arbeitsanweisungen ihre verbindliche Regelung. Die Risikostrategie ist somit ein wesentlicher Bestandteil des unternehmerischen Handelns und unternehmensweit verbindlich gültig.

Im Rahmen des konzernweiten Solvency II-Projekts wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter intensiv an der fristgerechten Umsetzung und Sicherstellung der erforderlichen Strukturen und Prozesse gearbeitet. Ein Schwerpunkt des Projektes lag in 2013 auf dem Ausbau der im künftigen ORSA-Prozess (Own Risk and Solvency Assessment) geforderten Berichtserfordernisse.

### 8.2.3 Risikomanagementprozess

Das lokale Risikomanagement ist für die Steuerung und Überwachung des Risikomanagementprozesses sowie für die permanente organisatorische und fachliche Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und seiner Verfahren zuständig.

Der Risikomanagementprozess (Risikokontrollprozess) beinhaltet sämtliche organisatorische Regelungen und methodische Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation wesentlicher Risiken. Der Risikomanagementprozess hat dabei kontinuierlich zu gewährleisten, dass die wesentlichen Risiken frühzeitig und einheitlich erkannt, erfasst, beurteilt sowie in angemessener Weise gesteuert und überwacht werden können.

Für die Identifikation und Bewertung von Risiken auf Einzelebene sind die jeweiligen Fachbereiche zuständig. Das lokale Risikomanagement führt hierzu jährlich strukturierte Risikoassessments zur Risikoidentifikation sämtlicher wesentlicher Risiken, deren Treiber und Bezugsgrößen durch.

Zur Risikobewertung wird auf Expertenschätzungen und die Resultate quantitativer Risikomodelle zurückgegriffen. Die Plausibilisierung der Ergebnisse und deren Aggregation zur Gesamtrisikosituation der Gesellschaft erfolgt durch das lokale Risikomanagement.

Zur Risikosteuerung kommen spezifische Verfahren und Instrumente zum Einsatz, welche die durch den Vorstand in der Risikostrategie vorgegebenen Ziele und Grundsätze hinsichtlich Vermeidung, Begrenzung und Limitierung von Risiken sicherstellen sollen.

Die Risikoüberwachung erfolgt durch das lokale Risikomanagement. Die Plausibilisierung der Analyse der Risiken auf Einzel- und auf Gesamtrisikoebene, die Einhaltung von Limiten sowie die Umsetzung der in der Risikostrategie vorgegebenen weiteren Ziele werden vor dem Hintergrund eines ausgeprägten Risikokommunikationsbewusstseins der Fachbereiche laufend überprüft und überwacht. Die zeitnahe und enge Einbindung des Vorstandes durch das lokale Risikomanagement trägt wesentlich zur Qualitätssicherung des Risikomanagementprozesses bei.

Die Risikoberichterstattung an die internen und externen Adressaten erfolgt regelmäßig und wird im Bedarfsfall durch Ad-hoc-Meldungen zeitnah ergänzt.

### 8.2.4 Risikokategorisierung

Die Risikokategorisierung der Gesellschaft orientiert sich an den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen, an das Risikomanagement (MaRisk VA) sowie an den Umsetzungsrichtlinien von Solvency II. Für unsere Gesellschaft sind neben versicherungstechnischen Risiken und Risiken aus Kapitalanlagen operationelle Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und sonstige Risiken wesentlich.

### 8.2.5 Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken stellen neben den Kapitalmarktrisiken die bedeutendsten Risiken dar und bestimmen somit wesentlich das Risikoprofil. Aufgrund des betriebenen Geschäftes nach Art, Umfang und Komplexität unterteilen wir das versicherungstechnische Risiko in Schaden-/Prämienrisiko, Kumulrisiko und Reserverisiko.

Das Schaden-/Prämienrisiko beschreibt die Möglichkeit, dass abgesehen von Katastropheneignissen die Prämie des Folgejahres nicht ausreicht, um die bei diesem Geschäft anfallenden Schäden und sonstige Kosten abzudecken. Solche Risiken werden im Wesentlichen durch die Zufälligkeit (Zufallsrisiko) des Eintritts eines versicherten Ereignisses sowie durch die Ungewissheit über die Höhe der daraus resultierenden Verpflichtungen (Änderungs- und Irrtumsrisiko) getrieben.

Ein Kumulrisiko ergibt sich dadurch, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotential haben. Ein Schadenereignis betrifft hierbei mehrere versicherungstechnische Einheiten.

Das Reserverisiko der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft umfasst das Risiko, dass die für die in der Vergangenheit liegenden Schadenfälle gebildeten Rückstellungen nicht ausreichend bemessen wurden. Als wesentlicher Risikotreiber kann die Schadenbelastung angeführt werden.

Wir haben zur Risikominimierung risikogerechte Selbstbehalte und versicherungstechnische Rückstellungen in angemessener Höhe. Die Bedeckung der Solvabilitätsspanne beträgt 166 % (Vorjahr 218 %).

### 8.2.6 Risiken der Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen unterscheiden wir in Marktrisiken, in Bonitätsrisiken, in Risiken aus sonstigen Vermögenspositionen und in Währungsrisiken.

Risiken aus Kapitalanlagen, und hier insbesondere das Marktrisiko in der Ausprägung als Zinsänderungsrisiko, gehören neben den versicherungstechnischen Risiken zu den wesentlichen Risiken der Gesellschaft. Das anhaltende Niedrigzinsniveau stellt, wie schon im Vorjahr, den mit Abstand bedeutendsten Risikotreiber für den Kapitalanlagebestand der Gesellschaft dar. Aus ungünstiger Entwicklung an den Finanz- und Kapitalmärkten können Wertschwankungen der Vermögenswerte, der Verbindlichkeiten und der Finanzinstrumente resultieren. Unter einem Bonitätsrisiko verstehen wir das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität von Wertpapieremittenten realisiert.

Ein simulierter Rückgang der Marktwerte der Rentenpapiere um 10 % führt zu einem um TEUR 2.196 verringerten Wert der Kapitalanlagen. Aktien oder Immobilien sind nicht im Bestand.

Entsprechend unseren internen Kapitalanlageleitlinien achten wir in unserem Rentenportfolio und bei unseren Neuinvestitionen besonders auf die Bonität der Emittenten. Nennenswerte Währungsrisiken im Kapitalanlagenbestand sind nicht vorhanden. Dem Liquiditätsrisiko, d. h. der Gefahr, den laufenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können, wird durch eine regelmäßige Liquiditätsplanung und einer breiten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen Rechnung getragen. Zur risikoorientierten Steuerung unserer Kapitalanlagen und zum Zwecke der Ermittlung ausreichender Absicherungsmaßnahmen aufgrund möglicher negativer Kapitalmarkttereignisse greifen wir neben internen Verfahren zur Bestimmung ausreichender Risikodeckungskapitalien auch auf die Ergebnisse aufsichtsrechtlicher und interner Stresstests zurück.

### 8.2.7 Operationelle Risiken

Ausgangspunkt sämtlicher Risikosteuerungsmaßnahmen ist das Erkennen und Bewerten potentieller operationeller Risiken. Unter einem operationellen Risiko wird hierbei das Risiko eines Verlustes aufgrund von unzulänglichen oder fehlergeschlagenen internen Prozessen, aus Mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen verstanden. Auswirken können sich solche Verlustereignisse in Form von Fehlern in der Finanzberichterstattung, in finanziellen Verlusten oder Reputationsschäden. Der Schwerpunkt des jährlich durchgeführten IKOR Prozesses (Internes Kontrollsystem IKS und Management Operationaler Risiken ORM) liegt daher auf der Analyse operationeller Risiken für sämtliche Prozesse entlang unserer Wertschöpfungskette.

Durch die Integration des Internen Kontrollsystems und des damit verbundenen Managements unserer operationalen Risiken in unseren Risikomanagementprozess kommen wir den gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement nach den MaRisk VA nach.

Aufgrund veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen können sich Risiken für unser Unternehmen ergeben. Zur Begrenzung solcher Risiken erfolgt eine konsequente und fortlaufende Überwachung und Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen auf unser Unternehmen.

### 8.2.8 Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Die Gesellschaft überwacht regelmäßig die Bonität ihrer Geschäftspartner und steht fast ausschließlich mit Rückversicherern bester Bonität in Geschäftsbeziehung.

Gegenüber Rückversicherern bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Forderungen in Höhe von EUR 203.348 (Vorjahr: EUR 440.778). Davon entfallen EUR 129.773 (Vorjahr: EUR 162.747) auf verbundene Unternehmen und EUR 73.575 (Vorjahr: EUR 278.031) auf übrige Rückversicherer. Ebenso bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.857.524 (Vorjahr: EUR 1.976.413). Davon entfallen EUR 1.073.273 (Vorjahr: EUR 1.587.795) auf die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG (S&P: AA-) und EUR 784.251 (Vorjahr: EUR 388.618) auf übrige Rückversicherer.

Der Betrag der ausstehenden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, deren Fälligkeitszeitpunkt zum Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beträgt nach Abzug der bereits einzelwertberichtigten Forderungen EUR 2.080.605 (Vorjahr: EUR 1.935.636).

Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre beträgt 8,27 Promille.

### 8.2.9 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage und Kennzahlen

Insgesamt gehen wir derzeit davon aus, dass die Finanz- und Ertragslage unseres Hauses auch in der Zukunft stabil bleiben wird. Die nachfolgenden ausgewählten Kennzahlen für das gesamte Geschäft (für alle Sparten insgesamt) sollen Hilfestellung zur Bewertung des Erfolgs, der finanziellen Sicherheit und der Leistungsfähigkeit sowie der Solidität unseres Unternehmens geben. Für das Jahr 2014 gehen wir von einem deutlich höheren Ergebnis vor Gewinnabführung aus.

### 9. Vorgänge von besonderer Bedeutung

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind nicht zu verzeichnen.

Kennzahl	Erläuterung	Prognose	
		2013	2014
Verdiente Netto-Beiträge	Anteil der verdienten Beiträge nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge.	15,3 Mio. €	gleichbleibend
Geschäftsjahresschadenquote netto	Geschäftsjahresschadensaufwand netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.	130,8 %	deutlich niedriger
Kostenquote netto	Aufwand für den Versicherungsbetrieb netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.	20,8 %	leicht höher
Combined Ratio netto	Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.	134,2 %	deutlich niedriger

Solvency II wird grundlegende direkte und indirekte Veränderungen für die Versicherungsbranche mit sich bringen. Bei unseren Vorbereitungen auf Solvency II greifen wir auch auf langjährige Erfahrungen der Helvetia Gruppe im Umgang mit dem Swiss Solvency Test zurück und sehen uns für den vorgesehen Starttermin Januar 2016 gut vorbereitet.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind uns keine weiteren Entwicklungen bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

## 10. Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

#### Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

#### Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung (einschließlich Gewässerschadenhaftpflicht)
- Vermögensschadenhaftpflichtversicherung
- Strahlen-Haftpflichtversicherung
- Feuerhaftungsversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung (einschließlich der Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung und der Kraftfahrzeug-Parkplatzversicherung)

#### Luftfahrtversicherung

#### Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- Landwirtschaftliche Feuerversicherung
- Sonstige Feuerversicherung

#### Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

#### Leitungswasser (Lw)-Versicherung

#### Glasversicherung

#### Sturmversicherung

#### Verbundene Hausratversicherung

#### Verbundene Gebäudeversicherung



**Technische Versicherungen**

- Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräteversicherung)
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung

**Einheitsversicherung**

- Allgemeine Einheitsversicherung
- Textilveredelungs-Einheitsversicherung

**Transportversicherung**

- Kaskoversicherung
- Transportgüterversicherung
- Verkehrshaftungsversicherung
- Übrige nicht aufgegliederte Transportversicherung

**Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

- Extended Coverage (EC)-Versicherung

**Betriebsunterbrechungsversicherung**

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

**Sonstige Schadenversicherung**

- Versicherung von Ausstellungen, Kühlgütern, Reisegepäck, Freizeitsportgeräten, Schließfachinhalte bei Kreditinstituten, Auktionen sowie Betriebsschließungsversicherung und Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
- Sonstige Vermögensschaden-Versicherungen (Maschinengarantie-, Schlüsselverlust- und Mietverlustversicherung)
- Sonstige gemischte Versicherungen, Tank- und Fassleckage-Versicherung

**In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:****Feuer-Industrie-Versicherung****Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung****Extended-Coverage (EC)-Versicherung**

Das **Geschäftsgebiet** umfasst die Bundesrepublik Deutschland. Für die Geschäftstätigkeit im Wege des freien Dienstleistungsverkehrs ist die Gesellschaft ebenfalls für sämtliche Mitgliedsstaaten der EU mit Ausnahme von Malta zugelassen.



# Bilanz

## Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite in EUR	2013	2013	2013	2013	Vorjahr
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
III. Geschäfts- oder Firmenwert					
IV. Geleistete Anzahlungen				0	0
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					
3. Beteiligungen					
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				0	0
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere					
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		8.087.167			8.592.400
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen					
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	5.000.000				6.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.000.000				4.000.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine					
d) Übrige Ausleihungen					
		9.000.000			10.000.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten		6.000.000			2.000.000
6. Andere Kapitalanlagen					
			23.087.167		20.592.400
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				23.087.167	20.592.400

Aktivseite in EUR	2013	2013	2013	Vorjahr
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
2. Versicherungsvermittler	8.439.200			8.268.759
davon an verbundene Unternehmen:				
EUR 0 (VJ: EUR 0)				
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen				
		8.439.200		8.268.759
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		203.348		440.778
davon an verbundene Unternehmen:				
EUR 129.773 (VJ: EUR 162.747)				
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital				
IV. Sonstige Forderungen		732.842		225.153
davon an verbundene Unternehmen:				
EUR 429.025 (VJ: EUR 0)				
			9.375.390	8.934.690
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte				
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		359.418		91.676
III. Andere Vermögensgegenstände				
			359.418	91.676
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		183.560		191.728
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		0		1.667
			183.560	193.395
H. Aktive latente Steuern				
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				
<b>Summe Aktiva</b>			<b>33.005.535</b>	<b>29.812.161</b>

Passivseite in EUR	2013	2013	2013	Vorjahr
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		8.000.000		8.000.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen			8.000.000	8.000.000
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	800.000			800.000
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen				
3. satzungsmäßige Rücklagen				
4. andere Gewinnrücklagen				
		800.000		800.000
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		0		0
			800.000	800.000
<b>B. Genussrechtskapital</b>				
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	4.489.792			5.313.518
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	7.694.347			7.453.953
		-3.204.555		-2.140.435
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag				
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft				
		0		0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	55.371.327			41.018.505
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	35.190.451			25.207.393
		20.180.876		15.811.112
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag				
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft				
		0		0

Passivseite in EUR	2013	2013	2013	Vorjahr
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		585.098		2.278.633
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.057.181			176.263
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	67.902			72.147
		989.279		104.116
			18.550.698	16.053.426
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag				
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft				
			0	0
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag				
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft				
			0	0
			0	0
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		144.428		137.029
II. Steuerrückstellungen				
III. Sonstige Rückstellungen		104.267		96.167
			248.695	233.196

Passivseite in EUR	2013	2013	2013	Vorjahr
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern				
2. Versicherungsvermittlern	3.409.564			1.195.531
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)				
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		3.409.564		1.195.531
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.857.524		1.976.413
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 238.068 (VJ: EUR 203.882)				
III. Anleihen				
davon: konvertibel EUR 0 (VJ: EUR 0)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
V. Sonstige Verbindlichkeiten		139.054		1.553.595
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 5.558 (VJ: EUR 1.238.042)				
davon aus Steuern: EUR 128.668 (VJ: EUR 315.155)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0 (VJ: EUR 0)				
			5.406.142	4.725.539
K. Rechnungsabgrenzungsposten				
L. Passive latente Steuern				
<b>Summe Passiva</b>			<b>33.005.535</b>	<b>29.812.161</b>





# Gewinn- und Verlustrechnung

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1.2013 bis 31.12.2013

in EUR	2013	2013	2013	Vorjahr
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	47.721.533			44.425.499
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	33.184.654			29.745.918
		14.536.879		14.679.581
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	823.726			-604.787
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-43.372			-24.492
		780.354		-629.279
			15.317.233	14.050.302
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			0	0
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			0	0
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	31.648.101			33.172.184
bb) Anteil der Rückversicherer	25.428.614			15.341.261
		6.219.487		17.830.923
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	14.352.822			-5.331.302
bb) Anteil der Rückversicherer	3.214.827			962.429
		11.137.995		-6.293.731
			17.357.482	11.537.192
5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung				
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-885.163		192.687
			-885.163	192.687
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			0	0

in EUR	2013	2013	2013	2013	Vorjahr
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			9.949.341		8.956.606
b) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			6.757.473		6.477.700
				3.191.868	2.478.906
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				140.767	106.841
9. Zwischensumme				-6.258.047	120.050
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				1.693.535	-100.753
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-4.564.512	19.297
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen					
davon: aus verbundenen Unternehmen					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	507.350				489.187
		507.350			489.187
c) Erträge aus Zuschreibungen					
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen					
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen					
			507.350		489.187

in EUR	2013	2013	2013	Vorjahr
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	65.135			59.437
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.150			0
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.100			91.800
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme				
		68.385		151.237
		438.965		337.950
3. Technischer Zinsertrag			438.965	337.950
4. Sonstige Erträge		16.756		50.034
5. Sonstige Aufwendungen		989.736		746.941
			-972.980	-696.907
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-5.098.527	-339.660
7. Außerordentliche Erträge				
8. Außerordentliche Aufwendungen				
9. Außerordentliches Ergebnis			0	0
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon von der Obergesellschaft belastete Steuern EUR 122.800 (VJ: EUR 131.206)		-37		-43
11. Sonstige Steuern davon von der Obergesellschaft belastete Steuern EUR 95.829 (VJ: EUR 71.244)		80.445		71.244
			80.408	71.201
12. Erträge aus Verlustübernahme		5.178.935		410.861
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		0		0
			5.178.935	410.861
<b>14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>			<b>0</b>	<b>0</b>



# Anhang

## Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung und dem Ausweis der Vermögens- und Schuldposten wurden die Vorschriften des HGB, des VAG und der RechVersV sowie die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung beachtet.

### Aktiva

Festverzinsliche Wertpapiere

Festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten (z.B. Börsenkurse, Rücknahmepreise) bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Durch die bestehenden Bewertungsvorschriften für Wertpapiere von Versicherungsunternehmen (§ 341b HGB) können Wertpapiere wie Anlagevermögen behandelt werden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Nominalwerten wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufgelöst. Auf Festverzinsliche Wertpapiere bestehen stille Lasten in Höhe von TEUR 4.

Namenschuldverschreibungen

Namenschuldverschreibungen sind mit dem Nominalbetrag bewertet. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Anlageklasse (SWAP-Spreads) und des Emittentenrisikos ermittelt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Anlageklasse (SWAP-Spreads) und des Emittentenrisikos ermittelt.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nominalbetrag bilanziert.

Übrige Forderungen

Alle übrigen Forderungen wurden zu Nennwerten angesetzt. Bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird dem allgemeinen Kreditrisiko durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Alle übrigen Aktivposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft ist ertragssteuerliche Organgesellschaft der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft zum 31.12.2013 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei der Bildung von latenten Steuern bei der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, berücksichtigt (vgl. hierzu Geschäftsbericht 2013 der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland). Bei der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft erfolgt daher zum 31.12.2013 kein Ausweis von latenten Steuern.

**Passiva**

## Beitragsüberträge

Im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge anhand der gebuchten Beiträge berechnet. Dabei wurde im Wesentlichen nach dem 1/360-System unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen verfahren. Als nicht übertragungsfähige Teile wurden 85 % der Provisionen abgesetzt. In geringem Umfang fanden Pauschalsätze Anwendung.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge mit denselben Übertragungssätzen wie bei dem selbst abgeschlossenen Geschäft gerechnet.

Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden nach den gleichen Grundsätzen berechnet wie die Bruttobeiträge. Als nicht übertragungsfähige Teile wurden 92,5 % der erhaltenen Rückversicherungsprovision gekürzt.

## Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einschließlich der externen Regulierungskosten wurde je Schadenfall einzeln anhand der Schadenakten nach den voraussichtlich noch zu erwartenden Leistungen ermittelt; Rückstellungen für unbekannte Spätschäden wurden pauschal gebildet, Rückstellungen für interne Schadenregulierungskosten wurden gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 22.02.1973 angesetzt. Forderungen aufgrund von Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT-Forderungen) wurden von der Rückstellung abgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde für die Sparte Transport erstmals die Nullstellungsmethode nach § 27 Abs. 2 Satz 1 RechVersV angewendet. Parallel hierzu wurden die Einzelschadenrückstellungen auch entsprechend der bislang verwendeten Verfahren (Einzelbewertung) ermittelt. Daraus hat sich ergeben, dass der erforderliche Betrag zur Erfüllung derzeitiger und künftiger Verpflichtungen über dem per Nullstellungsmethode ermittelten Wert liegt. Aus diesem Grund wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Sparte Transport entsprechend der Vorschrift des § 27 Abs. 1 Satz 2 RechVersV mit dem Betrag, der sich aus der Anwendung der oben beschriebenen Verfahren (Einzelbewertung) ergibt, angesetzt.

Die Gesellschaft stellte in den Transportversicherungssparten eine Spätschadenreserve, die als Vohundertsatz der gebuchten Beiträge bemessen wurde.

Als Rückversicherungsanteile wurden die vertraglichen Anteile berücksichtigt. Die Rückstellungen im übernommenen Geschäft wurden entsprechend der Aufgaben des Zedenten gebildet.

Die im Rückversicherungsabrechnungsverkehr einem Rückversicherer belasteten Portefeuille- und Reserveaustritte wurden bei der Bilanzierung als Rückversicherungsanteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

In Fremdwährung zu leistende Schadenrückstellungen sind zum Devisenkassamittelkurs bewertet. Der Umrechnungskurs für USD/EUR betrug 1,3791 zum 31.12.2013. Das Höchstwertprinzip wurde beachtet.

## Schwankungsrückstellung

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte nach den Vorschriften des § 341h HGB, § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV.

Rückstellungen für drohende Verluste	<p>Die Rückstellung für drohende Verluste aus dem versicherungstechnischen Geschäft wird in den Versicherungszweigen gebildet, in denen nach der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge voraussichtlich Fehlbeträge entstehen werden.</p> <p>Das Schema zur Ermittlung eines drohenden Verlustes berücksichtigt u. a. Kapitalanlageerträge, die Verweildauer der Verträge sowie Beitrags- und Schadenentwicklungen. Zum 31.12.2013 betrug die Rückstellung für drohende Verluste TEUR 828 (Vorjahr: TEUR 0).</p>
Rückstellung für Beitragsstorno	Die Rückstellung für Beitragsstorno wurde auf Basis von Erfahrungswerten der letzten drei Jahre bezüglich der Stornosätze ermittelt.
Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen	Die Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen gemäß § 9 FBUB (Feuerbetriebsunterbrechungsbedingungen) wurde bedarfsorientiert unter Berücksichtigung bisheriger Zahlungen gebildet. Die Rückversicherungsanteile wurden vertragsgemäß abgeleitet.
Pensionsverpflichtungen	Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der so genannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode). Als Rechnungsgrundlagen dienen die Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 ff. HGB von 4,89 % unter Berücksichtigung einer Gehaltssteigerung von 3 %, einem Rententrend von 1,5 % sowie einer altersabhängigen Fluktuation von bis zu 1,5 %.
Sonstige Rückstellungen	Bei der Bildung der sonstigen Rückstellungen wurde den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen. Die Ermittlung der Wertansätze erfolgte nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zum notwendigen Erfüllungsbetrag. Eine Abzinsung war wegen der Restlaufzeit von unter einem Jahr nicht erforderlich.
Andere Verbindlichkeiten	Die anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.





## Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2013

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte							
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten							
3. Geschäfts- oder Firmenwert							
4. geleistete Anzahlungen							
5. Summe B.							
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken</b>							
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen							
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen							
3. Beteiligungen							
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht							
5. Summe C II.							
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere							
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.592	4		508		1	8.087
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen							
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	6.000			1.000			5.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.000						4.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine							
d) übrige Ausleihungen							
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2.000	4.000					6.000
6. Andere Kapitalanlagen							
7. Summe C III.	20.592	4.004		1.508		1	23.087
<b>insgesamt</b>	<b>20.592</b>	<b>4.004</b>		<b>1.508</b>		<b>1</b>	<b>23.087</b>

## Aktivseite

### C. Kapitalanlagen Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapital- anlagen 2013

Anlageart	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	davon wie Anlagevermögen bewertet	
			Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Festverzinsliche Wertpapiere <sup>1)</sup>	8.087.167	8.380.500	4.018.617	4.074.500
Schuldscheindarlehen	4.000.000	4.005.028		
<b>Gesamt 31.12.2013</b>	<b>12.087.167</b>	<b>12.385.528</b>	<b>4.018.617</b>	<b>4.074.500</b>
<b>Gesamt 31.12.2012</b>	<b>12.592.400</b>	<b>13.277.767</b>	<b>4.020.600</b>	<b>4.173.550</b>

### Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen

Anlageart	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Namenschuldverschreibungen	5.000.000	5.265.101
Einlagen bei Kreditinstituten	6.000.000	6.000.000
<b>Gesamt 31.12.2013</b>	<b>11.000.000</b>	<b>11.265.101</b>
<b>Gesamt 31.12.2012</b>	<b>8.000.000</b>	<b>8.437.355</b>

<sup>1)</sup> Die Bewertungsreserven enthalten stille Lasten in Höhe von TEUR 4.

## Passivseite

### A. I. Gezeichnetes Kapital

	2013 EUR	2012 EUR
Gezeichnetes Kapital		
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>8.000.000</b>	<b>8.000.000</b>

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 8.000 Namensaktien zum Nennwert von EUR 1.000 je Aktie und mit dem vollen Nennbetrag einbezahlt. 4.080 Stück der Aktien im Nennwert von EUR 4.080.000 (dies entspricht 51 % des Aktienkapitals) befinden sich im Betriebsvermögen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main.

3.920 Stück der Aktien im Nennwert von EUR 3.920.000 (dies entspricht 49 % des Aktienkapitals) werden von der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen, Schweiz, gehalten.

Die Mitteilung über das Bestehen einer Mehrheitsbeteiligung nach § 20 Aktiengesetz ist erfolgt.

### A.III. Gewinnrücklagen

	2013 EUR	2012 EUR
1. Gesetzliche Rücklage		
Vortrag zum 01.01.	800.000	800.000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	0	0
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>800.000</b>	<b>800.000</b>

Aufgrund des zwischen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland AG, Frankfurt am Main, und der Gesellschaft bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages ist kein Bilanzgewinn/-verlust auszuweisen.

### G.I. Rückstellungen für Pensionen u.ä. Verpflichtungen

	2013 EUR	2012 EUR
Pensionen	144.428	137.029
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>144.428</b>	<b>137.029</b>

### G.III. Sonstige Rückstellungen

	2013 EUR	2012 EUR
Jahresabschlusskosten (intern und extern)	54.000	54.800
Prüfungskosten	48.600	40.600
Versicherungsmathematisches Gutachten	1.667	767
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>104.267</b>	<b>96.167</b>

# Spartenergebnisse

## Spartenergebnisse für die Zeit vom 1.1.2013 bis 31.12.2013

	Gesamtes Versicherungsgeschäft		Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Feuerversicherung	
			Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	47.721.533	44.425.499	3.425.038	2.807.780
2. Verdiente Bruttobeiträge	48.545.259	43.820.712	3.422.456	2.765.204
3. Verdiente Nettobeiträge	15.317.233	14.050.302	614.320	481.805
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	46.000.923	27.840.882	2.304.140	842.090
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	9.949.341	8.956.606	694.569	564.160
6. Rückversicherungssaldo	2.172.888	-6.989.020	-527.022	-1.217.080
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-4.564.512	19.297	-3.082	21.853
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	61.503.398	48.786.919	3.288.841	1.888.378
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	55.371.327	41.018.505	2.326.126	725.701
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	585.098	2.278.633	585.098	785.862
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	3.849	3.789	553	537

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Sonstige Sachversicherungen		Transportversicherung <sup>1)</sup>	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	12.321.445	11.364.709	14.130.810	11.645.673
2. Verdiente Bruttobeiträge	12.535.253	11.315.624	14.130.810	11.645.673
3. Verdiente Nettobeiträge	1.743.021	843.520	9.801.184	9.016.536
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	9.077.705	2.961.532	12.716.381	11.767.082
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.356.386	1.982.131	3.772.847	3.042.441
6. Rückversicherungssaldo	-2.604.903	-5.895.957	-549.455	1.819.597
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-1.230.872	309.071	-2.434.533	-1.029.162
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	11.532.785	10.079.278	15.573.557	12.930.269
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	9.937.584	7.997.399	14.856.264	11.739.636
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	340.705	0	1.152.066
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.680	1.505	963	1.137

<sup>1)</sup> Anteil Pantaenius EUR 371.970 (Vorjahr: EUR 428.836)

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Betriebsunterbrechungsversicherung		Sonstige Versicherungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	1.362.544	1.237.558	365.650	387.457
2. Verdiente Bruttobeiträge	1.356.117	1.210.418	365.650	392.459
3. Verdiente Nettobeiträge	181.979	164.521	56.737	125.494
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.049.180	694.588	120.000	32.148
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	291.012	253.919	55.482	74.993
6. Rückversicherungssaldo	-385.417	-243.306	-285.822	-247.027
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-515.334	-22.059	-125.733	38.341
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	1.344.257	1.068.722	193.235	43.156
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	978.189	815.139	163.021	43.021
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	0	0
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	425	378	4	3

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
	1. Gebuchte Bruttobeiträge	31.605.486	27.443.177	16.116.047
2. Verdiente Bruttobeiträge	31.810.285	27.329.378	16.734.974	16.491.334
3. Verdiente Nettobeiträge	12.397.240	10.631.876	2.919.993	3.418.426
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	25.267.406	16.297.441	20.733.517	11.543.441
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	7.170.296	5.917.643	2.779.045	3.038.963
6. Rückversicherungssaldo	-4.352.619	-5.783.773	6.525.507	-1.205.247
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-4.309.555	-681.957	-254.957	701.254
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	31.932.675	26.009.803	29.570.723	22.777.116
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	28.261.184	21.320.896	27.110.143	19.697.609
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	585.098	2.278.633	0	0
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	3.625	3.560	224	229

	in Rückdeckung übern. Versicherungsgeschäft			
	Extended Coverage Versicherung		Sonstige Versicherungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	16.049.358	16.888.185	66.689	94.137
2. Verdiente Bruttobeiträge	16.668.285	16.397.197	66.689	94.137
3. Verdiente Nettobeiträge	2.917.678	3.446.501	2.315	-28.075
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	20.372.186	11.578.873	361.331	-35.432
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.748.657	3.006.432	30.387	32.531
6. Rückversicherungssaldo	6.281.419	-1.107.674	244.088	-97.573
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-171.140	704.218	-83.817	-2.964
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	29.305.848	22.766.881	264.875	10.235
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	26.845.268	19.687.374	264.875	10.235
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	0	0
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	215	214	9	15

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### II.2 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2013 EUR	2012 EUR
Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 Satz 1 und 2 HGB	1.150	0
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.150</b>	<b>0</b>

### II.4 Sonstige Erträge

	2013 EUR	2012 EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen und Provisionen	6.898	9.496
Zinserträge	0	123
Erträge aus Verminderung der EWB gegenüber Versicherungs- vertretern und -maklern	0	0
Erträge aus Verminderung der PWB gegenüber Versicherungs- vertretern und -maklern	7.000	34.000
Übrige Erträge	2.858	6.415
<b>Gesamt</b>	<b>16.756</b>	<b>50.034</b>

### II.5 Sonstige Aufwendungen

	2013 EUR	2012 EUR
Aufwendungen aus bezogenen Dienstleistungen und Provisionen	333.713	205.494
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	106.416	103.098
Zentralverwaltungsaufwand	504.362	374.969
Übrige Aufwendungen	45.245	63.381
<b>Gesamt</b>	<b>989.736</b>	<b>746.942</b>

Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellung entstanden Aufwendungen in Höhe von EUR 6.701 (Vorjahr: EUR 6.631).

## Gewinn- und Verlustrechnung

<b>Ergebnis einzelner Sparten</b>	Die Geschäftsergebnisse der Versicherungszweige Feuer und Sach, Betriebsunterbrechung, Transport und der übrigen Versicherungszweige sind in den „Spartenergebnisse für die Zeit vom 1.1.2013 bis 31.12.2013“ aufgegliedert.
<b>Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>	Von dem hier ausgewiesenen Betrag in Höhe von EUR 9,9 Mio. entfallen EUR 6,3 Mio. (Vorjahr: EUR 6,0 Mio.) auf den Abschluss und EUR 3,6 Mio. (Vorjahr: EUR 3,0 Mio.) auf die Verwaltung von Versicherungsverträgen.
<b>Abwicklungsergebnis der Schadenrückstellung</b>	<p>Aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen resultiert sowohl brutto ein Gewinn von TEUR + 1.737 (Vorjahr: Verlust TEUR – 69), als auch für eigene Rechnung ein Abwicklungsgewinn in Höhe von TEUR + 2.679 (Vorjahr: TEUR + 1.338). In den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts ergaben sich brutto folgende Abwicklungsergebnisse:</p> <p>Transport TEUR – 560 (Vorjahr: TEUR – 3.480), Sonstige Sachversicherungen TEUR + 1.102 (Vorjahr: TEUR + 514), Feuer TEUR – 53 (Vorjahr: TEUR + 66) und Haftpflicht TEUR – 100 (Vorjahr: TEUR + 3).</p> <p>Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft war insgesamt für eigene Rechnung ein Abwicklungsgewinn von TEUR + 2.003 (Vorjahr: TEUR + 1.882) zu verzeichnen.</p> <p>Davon kam aus dem Versicherungszweig Extended Coverage (EC) des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts für eigene Rechnung ein Abwicklungsgewinn von TEUR + 2.007 (Vorjahr: TEUR + 1.831).</p> <p>In den sonstigen Zweigen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts fiel für eigene Rechnung ein Abwicklungsverlust von TEUR – 4 (Vorjahr: TEUR + 51) an.</p>
<b>Ergebnisverwendung</b>	Der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme betrug im Geschäftsjahr TEUR 5.179. Er wurde gemäß dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag von der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, übernommen.



## Weitere Angaben

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungs- vermittler und Makler; Personalaufwendungen

	2013 TEUR	2012 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art an Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	8.034	7.293
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB		
3. Löhne und Gehälter	20	20
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung		
5. Aufwendungen für Altersversorgung	7	6
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>8.061</b>	<b>7.319</b>

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Durch die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main, hat die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen, schriftlich mitgeteilt, dass sie an der Gesellschaft mehrheitlich beteiligt ist.

Die Gesellschaft ist in den Konzernabschluss der Helvetia Holding AG, St. Gallen, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz des Mutterunternehmens erhältlich.

Ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht zwischen der Gesellschaft und der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main.



# Angaben zu den Gesellschaftsorganen

## Aufsichtsrat

Stefan Loacker, Speicher (AR), Schweiz, Diplom-Ökonom (Vorsitzender)  
Paul Norton, Zürich, Schweiz, Finanz-Ökonom (Stellvertretender Vorsitzender)  
Dr. rer. pol. Ralph Honegger, Arlesheim, Schweiz, Versicherungsfachwirt

## Vorstand

Prof. Dr. jur. Wolfram Wrabetz, Diplom-Betriebswirt, Jurist (Vorsitzender)  
Dr. jur. Moritz Finkelnburg, Jurist  
Burkhard Gierse, Diplom-Kaufmann

Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von EUR 20.010.  
Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr keine Bezüge von der Gesellschaft erhalten.

Von einer Angabe des Abschlussprüfungshonorars gem. § 285 Nr. 17 HGB wird abgesehen, weil die Honorare im Konzernabschluss der Helvetia Holding AG, St. Gallen, berücksichtigt werden.

## Sonstige Angaben

Zwischen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, und unserer Gesellschaft bestehen Funktionsausgliederungsverträge auf dem Gebiet der Außendienstorganisation und der betrieblichen Verwaltung.

Aufgrund des Organisationsabkommens vermittelt der Außendienst der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Versicherungsverträge für die HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Der Vertrag über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Verwaltung überträgt der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, die Durchführung der Bestandsverwaltung und -bearbeitung einschließlich der Ordnung der Rückversicherung, des Rechnungswesens, der Vermögensanlagen und -verwaltung, der Schadenregulierung sowie des Personalwesens. Ferner besteht zwischen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, und HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Frankfurt am Main, den 27. Februar 2014

Der Vorstand

Prof. Dr. jur. Wrabetz

Dr. jur. Finkelnburg

Gierse



# Bestätigungsvermerk

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 18. März 2014

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner  
Wirtschaftsprüfer

Rehm  
Wirtschaftsprüfer



# Bericht des Aufsichtsrates

**Bericht des Aufsichtsrates  
an die Hauptversamm-  
lung gemäß § 171 AktG  
zum Jahresabschluss der  
HELVETIA INTERNATIONAL  
Versicherungs-  
Aktiengesellschaft  
für das Geschäftsjahr  
vom 01.01.2013 bis  
31.12.2013.**

Der Aufsichtsrat hat sich laufend in Sitzungen und Einzelbesprechungen wie auch durch die vom Vorstand erstatteten schriftlichen Berichte und Genehmigungsanträge regelmäßig über die Geschäftslage sowie über bedeutsame Einzelvorgänge unterrichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 und der Lagebericht wurden unter Einbeziehung der Buchführung von dem vom Aufsichtsrat bestimmten Abschlussprüfer, der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Diese Prüfung hat ergeben, dass Buchführung und Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Von dem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, den Vorstand zu entlasten.

Frankfurt am Main, den 25. März 2014

Der Aufsichtsrat

Loacker  
Vorsitzender

# Helvetia Gruppe

## Hauptsitz Gruppe

Helvetia Holding AG, Dufourstrasse 40, CH-9001 St. Gallen

Telefon +41 58 280 50 00, Fax +41 58 280 50 01, [www.helvetia.com](http://www.helvetia.com), [info@helvetia.com](mailto:info@helvetia.com)

## Geschäftsleitung Gruppe

Stefan Loacker	Vorsitzender der Geschäftsleitung Gruppe
Markus Gempeler	Bereichsleiter Strategy und Operations
Philipp Gmür	Vorsitzender der Geschäftsleitung Schweiz
Ralph-Thomas Honegger	Bereichsleiter Anlagen
Paul Norton	Bereichsleiter Finanzen
Wolfram Wrabetz	Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland

## Ländervertretungen

Helvetia Versicherungen Geschäftsleitung Schweiz	Philipp Gmür Vorsitzender	St. Alban-Anlage 26 CH-4002 Basel
Helvetia Versicherungen Direktion für Deutschland	Wolfram Wrabetz Hauptbevollmächtigter	Berliner Strasse 56–58 D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen Direktion für Österreich	Georg Krenkel Hauptbevollmächtigter	Jasomirgottstrasse 2 A-1010 Wien
Helvetia Assicurazioni Direktion für Italien	Francesco La Gioia Rappresentante Generale	Via G.B. Cassinis 21 I-20139 Milano
Helvetia Assurances Direktion für Frankreich	Alain Tintelin Mandataire Général	2, rue Sainte Marie F-92415 Courbevoie/Paris

## Tochtergesellschaften

Helvetia Schweizerische Lebensversicherungs-AG	Wolfram Wrabetz Vorstandsvorsitzender	Weissadlergasse 2 D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia International Versicherungs-AG	Wolfram Wrabetz Vorstandsvorsitzender	Berliner Strasse 56–58 D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen AG	Burkhard Gantenbein Vorstandsvorsitzender	Hoher Markt 10–11 A-1011 Wien
Helvetia Vita Compagnia Italo Svizzera di Assicurazioni sulla Vita S.p.A.	Fabio Bastia Direttore Generale	Via G.B. Cassinis 21 I-20139 Milano
Padana Assicurazioni S.p.A.	Sandro Scapellato Amministratore Delegato	Via G.B. Cassinis 21 I-20139 Milano
Chiara Vita S.p.A.	Fabio Bastia Amministratore Delegato	Via Pietro Gaggia 4 I-20139 Milano
Helvetia Compañía Suiza Sociedad Anónima de Seguros y Reaseguros	Jozef M. Paagman Director General	Paseo de Cristóbal Colón, 26 E-41001 Sevilla
Helvetia Assurances S.A.	Alain Tintelin Directeur Général	2, rue Sainte Marie F-92415 Courbevoie/Paris
Helvetia Europe S.A.		163, rue du Kiem L-8030 Strassen
Helvetia Finance Ltd.		La Motte Chambers St Helier, Jersey, JE1 1BJ









**HELVETIA INTERNATIONAL**  
**Versicherungs-Aktiengesellschaft**

Berliner Straße 56-58  
D-60311 Frankfurt am Main  
Telefon +49 69 1332-0  
Telefax +49 69 1332-474  
[www.helvetia.de](http://www.helvetia.de)  
[info@helvetia.de](mailto:info@helvetia.de)

